

Inhalt

Einleitung	7
-------------------	---

ERSTER TEIL

Kindheit – Mütterlichkeit – Familie.

Professionalisierungsansätze im 18. Jahrhundert	11
--	----

1. Die frühe Kindheit – sensible und folgenreiche Lebensjahre	12
1.1 „Physische Erziehung“ – Der Beitrag der Medizin	13
1.2 „Nihil est in intellectu ...“ Der Einfluss der Philosophie	15
1.3 Moralische Wochenschriften	19
2. Die ‚Einschließung‘ der Mutter-Kind-Dyade in das privat-familiale Internum	24

ZWEITER TEIL

Professionalisierung im Schatten der bürgerlichen Familiennorm und des „Geschlechtscharakters“ Mütterlichkeit

	27
3. Die Professionalisierung der Pflege, Betreuung und Erziehung kleiner Kinder in der evangelischen Kleinkinderpflege – die Kleinkinderlehrerin	31
3.1 Erste Ausbildungsstätten für evangelische Kleinkinderlehrerinnen	31
Exkurs: Die katholische Ordensschwester	37
3.2 Die gläubige Christin: Berufspraktische Anforderungen an evangelische Kleinkinderlehrerinnen und Erwartungen an ihre Persönlichkeit	40
3.3 Evangelische Kleinkinderlehrerinnen auf dem Arbeitsmarkt	46
Exkurs: Berufsbezeichnung „Kindertante“	49
3.4 Hemmende Faktoren der Professionalisierung: Das Wort Gottes als „Fundament aller wahren Pädagogik“ und die evangelische Kleinkinderlehrerin als Helferin in der Not	51
3.5 Abwehrhaltung der evangelischen Ausbildungsseminare gegenüber staatlichen Lehrvorgaben und Prüfungsordnungen	54
4. Die Professionalisierung der Pflege, Betreuung und Erziehung kleiner Kinder in Kindergärten und Familien – die Kindergärtnerin	60
4.1 Friedrich Fröbel, die Fröbelbewegung und ihre Verbündeten	60
Exkurs: Die mutigen Frauen in der Anfangszeit des Kindergartens	66

4.2	Verbreitung und Konsolidierung des Berufs der Kindergärtnerin bis zur Weimarer Republik	73
4.2.1	Die Ausbildung der Kindergärtnerinnen – von den Provisorien zum staatlichen Abschluss	74
4.2.2	Das ordnungspolitische Defizit (Dilemma) der preußischen Bildungspolitik und die sozialpädagogische Neuausrichtung der Kindergartenpädagogik und der Ausbildung von Kindergärtnerinnen durch Henriette Schrader-Breyman und das Pestalozzi-Fröbel Haus	89
a)	Das ordnungspolitische Defizit der preußischen Bildungspolitik	90
b)	Von der bildungspolitisch motivierten Orientierung an der Schule zur sozialpolitischen und sozialpädagogischen Orientierung an der Familie: Henriette Schrader-Breyman und das Pestalozzi-Fröbel-Haus	94
	Exkurs: „Geistige Mütterlichkeit“ und Professionalität	98
4.2.3	Kindergärtnerinnen auf dem Arbeitsmarkt	102

DRITTER TEIL

Kindergärtnerin – ein sozialpädagogischer Dienstleistungsberuf 105

5.	Die (Semi-)Professionalisierung des Berufs der Kindergärtnerin im ordnungspolitischen Rahmen der Kinder-, Jugend- und Familienfürsorge	106
5.1	Die Leitsätze der Reichsschulkonferenz von 1920	106
5.2	Das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt (RJWG) von 1922	110

Ausblicke auf die weitere Entwicklung 115

Literatur 123